

# Birkwildbestand in der Hohen Rhön gefestigt

Erfreuliches Ergebnis der Birkwildzählung 1991 im Naturschutzgebiet Lange Rhön: 34 Birkhähne und zehn Birkhennen konnten trotz ungünstiger Witterungsbedingungen an den Balzplätzen bestätigt werden. Zufriedene Mienen bei den Verantwortlichen, war damit doch ein gleichbleibender Bestand – verglichen mit dem Vorjahresergebnis von 30 Hähnen und sieben Hennen – festzustellen.

Schon bei der Vorbesprechung im Naturschutzzentrum hatte der Leiter des Birkwildhegeringes, Christoph Helm, auf eine positive Entwicklung des Birkwildbestandes hingewiesen. Er hatte zunächst seine Freude darüber ausgedrückt, daß Jäger und Ornithologen aus Hessen und Thüringen sich, wie im Vorjahr, an der Zählung beteiligen, und begründete kurz seine günstige Prognose: Der warme Sommer 1990 hatte sicher einen positiven Einfluß auf die Aufzucht des Nachwuchses.

## Scharfe Raubwildbejagung

Auch scheinen sich erste Auswirkungen aus den Maßnahmen im Rahmen des Landschaftspflegeplans zu zeigen. Zudem haben sich auch die Jäger um eine scharfe Bejagung des Raubwildes bemüht. So sind im Jagdjahr 90/91 in den Revieren des Naturschutzgebietes und in seinem Randbereich 66 Füchse, fünf Marder und neun Waschbären erlegt worden. Hier wies Christoph Helm vor allem auf die Zunahme des schwer zu bejagenden Waschbären hin.

Dipl.-Forstwirt Wolfgang Dietzen, der für die Wildbiologische Gesellschaft im Auftrag der Regierung die gemeinsame Zählaktion, wie in den vergangenen Jahren, leitete, führte die positive Entwicklung ebenfalls auf erste



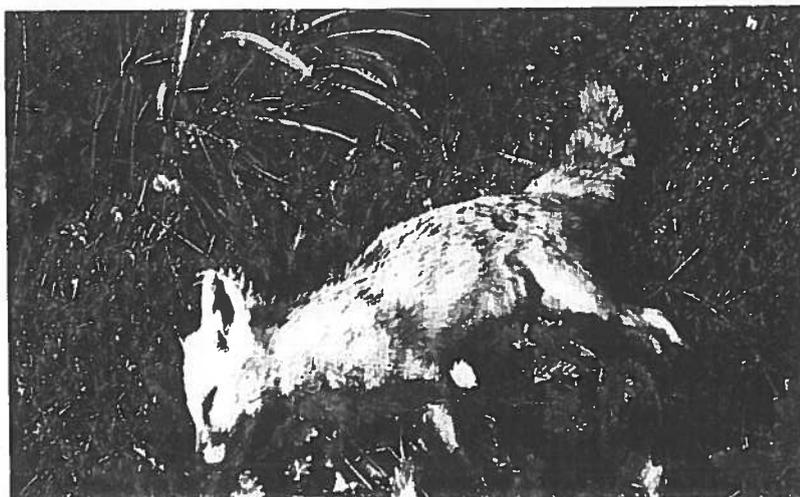
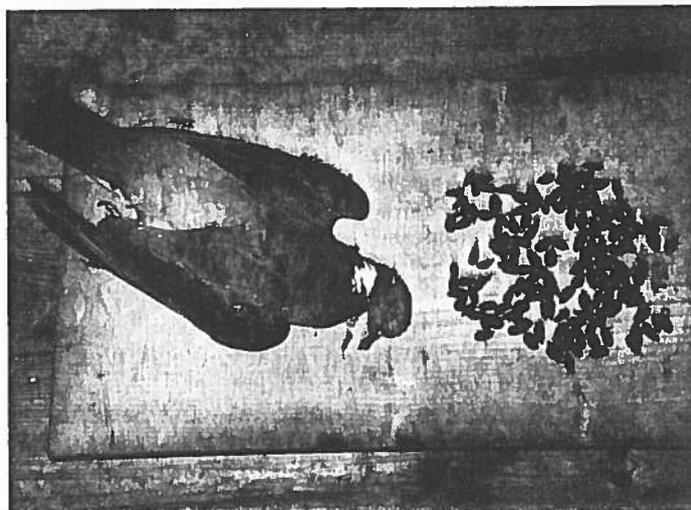
Birkwildküken beim Schlüpfen.

Foto W. Wiesner

## Erstaunliche Entdeckung

In diesem Frühjahr erlegte mein Vater die abgebildete Ringeltaube. Soweit noch nichts Besonderes. Doch wir staunten nicht schlecht, als wir in ihrem Kropf sage und schreibe 170 Bucheckern fanden. Wenige Tage später schoß mein Bruder eine weitere Taube, die ebenfalls 135 Bucheckern im Kropf hatte. Es ist doch enorm, wieviel so ein Taubenkropf aufnehmen kann.

Text und Foto Alexander Thon



## Fuchs-Weißling

Dieser Fuchs-Weißling wurde am 7. Juli 1991 morgens um 5 Uhr im Revier Wellen an der Obermosel erlegt. Es handelt sich hierbei um einen älteren Fuchs-Rüden, der auch in den Nachbarrevieren bestätigt wurde, aber nie zur Strecke kam. W. Stolz

Auswirkungen des Landschaftspflegeplans zurück.

Die Meldungen der Ergebnisse aus dem hessischen und thüringischen Bereich konnten leider nicht ähnlich erfreuen. So wurden im Bereich Rotes Moor nur ein Birkhahn und zwei Birkhennen bestätigt. Ein weiterer Hahn wurde nahe zur thüringischen Grenze gemeldet. Waldemar Bader, Geisa, meldete für die Thüringische Rhön lediglich einen Birkhahn.

Die gleichzeitig durchgeführte vogelkundliche Bestandsaufnahme wurde von Helmut Bandorf, Vorsitzender der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Unterfranken, ausgewertet. Das Ergebnis dieser Auswertung zeigt wie in den vergangenen Jahren, daß die Hohe Rhön ein Refugium für viele bedrohte Vogelarten ist. So wurden insgesamt 53 seltene Vogelarten an diesem Morgen beobachtet. Darunter Neuntöter, Raubwürger, Tannenhäher, Erlenzeisig und Rohrweihe.

G. Höhn